

fen zu kriminellen Zwecken. Auch Prostitution, Glücksspiel und Delikte im Zusammenhang mit Drogen haben Cao Zhi zufolge trotz verstärktem Polizeieinsatz zugenommen. Kurzfristig müßten die Provinzregierungen ihre Anstrengungen bei der Bekämpfung der Kriminalität noch verstärken, während langfristig die Entwicklung der Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen zur Absorbierung der überschüssigen städtischen und ländlichen Arbeitskräfte notwendig wäre.

Nach Statistiken der Polizei wurden in den ersten sechs Monaten d.J. rd. 833.000 Kriminaldelikte registriert, das waren 21% mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. In einigen Küstenprovinzen hat sich Cao Zhi zufolge die Situation zwar deutlich verbessert, landesweit betrachtet gebe es allerdings eine Verschlechterung der öffentlichen Sicherheit. Nach Angaben eines NVK-Mitglieds soll sich die Schwere der Kriminalität insbesondere in den Provinzen Liaoning, Sichuan und Hainan erhöht haben. (SCMP, 4.11.98)

Um die materielle Situation der Arbeitslosen zu verbessern, haben die Lokalregierungen eine Grundsicherung für Arbeitslose eingeführt. Ein Beispiel hierfür ist Guangzhou, Hauptstadt der Provinz Guangdong. Die Grundsicherung für Arbeitslose beträgt 340 Yuan monatlich. Entlassene Arbeitskräfte, die gegen Arbeitslosigkeit versichert sind, haben einen Anspruch auf Unterstützung für einen Zeitraum von 3 bis 24 Monaten. (XNA, 9.11.98) -schü-

22 Elektrizitätssektor: Überkapazität hat chronische Knappheit ersetzt

In einem Bericht vom 16.11.98 weist die *Financial Times* darauf hin, daß einige Entwicklungen im chinesischen Energiesektor in diesem Jahr Auslandsinvestoren und Ökonomen gleichfalls verwirrt haben. Während die Zunahme des Elektrizitätsoutputs ungefähr 50% des BIP-Wachstums in den vergangenen Jahren betragen hatte, veränderte sich diese Relation in den ersten neun Monaten d.J. drastisch. So stieg der Elektrizitätsoutput um lediglich 2%, die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate lag jedoch bei 7,2%. Trotz des geringen Anstiegs der Elektrizität erhöhte sich die industriellen Wertschöpfung um 8% in den

ersten neun Monaten, obwohl die verarbeitende Industrie in weitem Ausmaß von Elektrizität abhängig ist.

Die Wachstumsrate des Elektrizitätsoutputs wurde von einigen kritischen Beobachtern der chinesischen Wirtschaft als aussagefähiger für die tatsächliche Entwicklung angesehen, als andere statistische Daten. Für diese Analysten war das Auseinanderfallen von Statistiken zur Energieentwicklung und anderer ökonomischer Grunddaten rätselhaft und sie vermuteten, daß die übrigen ökonomischen Daten fehlerhaft sind.

Die sinkende Elektrizitätsnachfrage verstärkt den bereits schwindenden Enthusiasmus ausländischer Unternehmen, sich im Energiesektor zu betätigen. Innerhalb nur weniger Jahre hat sich die Lage im Energiesektor von einer chronischen Knappheit zu einem allgemeinen Überangebot verändert. Für die Entwicklung des Energiesektors will China außerdem stärker Ausrüstungen der inländischen als der ausländischen Hersteller kaufen. Ein Bericht des Consulting-Unternehmens Cambridge Energy Research Associates von Anfang 1998 weist auf diese Zusammenhänge hin. Nachdem China lange Zeit als unterentwickelter Markt galt und private Kraftwerksanbieter sich um diesen Markt stritten, gibt es dem Bericht zufolge nunmehr Überkapazitäten in allen Sektoren, die attraktiv für ausländische Investoren sein können. Allerdings existierten enorme regionale Unterschiede in der Entwicklung des Energiesektors. Während Inlandsprovinzen wie Gansu, Qinghai, Henan und Sichuan weiterhin Energieknappheiten aufweisen, verfügten viele Küstenregionen über größere Überkapazitäten.

Zur Entwicklung des Energiesektors trugen ausländische Unternehmen erheblich bei. Ende 1997 zählte die State Power Corporation, die als Verwaltungsbehörde auf Ministerienebene arbeitet, insgesamt 96 auslandsfinanzierte Projekte mit einem vertraglichen Investitionsvolumen von 23,7 Mrd. US\$. Aufgrund der nachlassenden Elektrizitätsnachfrage hat sich auch das Interesse der Auslandsunternehmen abgekühlt. Hinzu kommen vielfältige Probleme, die die Arbeit der Unternehmen in China erschweren. Beispielsweise versuchten die chinesischen Vertragspartner nach Angaben von AES Corporation ständig

aus bestehenden Verträgen auszusteigen oder Zahlungen zu umgehen. AES hat insgesamt 380 Mio. US\$ in neun Energieprojekte mit einer Kapazität von 3.000 MW investiert und will erst neue Investitionen durchführen, wenn die Regierung die Einhaltung der laufenden Verträge garantiert. -schü-

SVR Hongkong

23 Legislative verweigert der Regierungserklärung knapp die Unterstützung

Die Hongkonger Exekutive hat in der Legislative eine wenn auch nur symbolische, so doch empfindliche Abstimmungsniederlage hinnehmen müssen. Die Abgeordneten der Legislativversammlung verweigerten der Regierungserklärung Tung Chee-hwas (siehe C.a. 1998/10, S.1116-1117) die traditionelle „motion of thanks“, mit der eine allgemeine Zustimmung zur Regierungspolitik ausgedrückt wird. Bisher hatte nur der ehemalige britische Gouverneur Patten 1996 eine solche Abstimmungsniederlage erlitten. (SCMP, 5.11.1998; FT, 5.11.1998)

Die Abstimmung erfolgte – wie im *Basic Law* vorgeschrieben – getrennt erstens nach Abgeordneten, die von berufsständischen und brachenbezogenen Wahlkollegien (30) bestimmt wurden, und zweitens solchen, die in geographischen Wahlbezirken (20) und von einem Wahlausschuß (10) gewählt wurden. Das Ergebnis war denkbar knapp: Die „motion of thanks“ wurde angenommen mit 23 zu fünf Stimmen in der ersten Gruppe und 15 zu 14 Stimmen in der zweiten Gruppe. Damit fehlte in der zweiten Abgeordnetengruppe allerdings eine Stimme zur notwendigen absoluten Mehrheit. Der Antrag gilt damit als abgelehnt.

Mitglieder der Exekutive zeigten sich enttäuscht, wollten die Abstimmung jedoch als „interne Angelegenheit“, nicht als Mißtrauensvotum der Legislative verstanden wissen. Der Vorgang werde keinerlei Auswirkungen auf die aus ihrer Sicht wohlbegründete und langfristig angelegte Regierungspolitik haben. -hei-

24 Hongkonger Gangsterboss in Guangzhou zum Tode verurteilt

Am Mittleren Volksgericht in Guangzhou fand im Oktober und November ein aufsehenerregendes Strafverfahren gegen 36 Mitglieder einer kriminellen Bande statt, die von Guangdong aus operierte, ihre Verbrechen aber in Hongkong ausführte. Die Bande hatte sich auf Entführungen (darunter Mitglieder zweier Hongkonger Miliardärsfamilien), bewaffneten Raub (vornehmlich Juweliengeschäfte) sowie Waffen- und Sprengstoffschmuggel spezialisiert und dabei Werte in Höhe von hunderten Millionen Hongkong-Dollar erbeutet.

Der 43jährige Bandenchef Cheung Tze-keung – wegen seiner Spielleidenschaft und seines gelben Ferraris auch „Der Verschwender“ genannt – wurde zusammen mit sechs Bandenmitgliedern zum Tode verurteilt. Fünf Exekutionen wurden am 5. Dezember nach Ablehnung eines Berufungsverfahrens ausgeführt, zwei Bandenmitgliedern wurde ein Aufschub um zwei Jahre gewährt. Die restlichen 29 Mitglieder der Bande erhielten langjährige Freiheitsstrafen. Cheung soll ein vollständiges Geständnis über die von der Bande begangenen Straftaten abgelegt haben. (IHT, 13.11./7.12.1998; SCMP, 20.-22.10.1998)

Die Umstände des Prozesses waren außergewöhnlich. Zu den Gerichtsverhandlungen wurden nur Verwandte der Angeklagten, deren Verteidiger sowie ausgewählte Besucher und Journalisten zugelassen. In den Hongkonger Medien wurde das Verfahren zum „Jahrhundertprozeß“ aufgebauscht, obwohl Verfahrensdetails und Aussagen der Angeklagten nicht immer verlässlich belegt werden konnten.

Die Behörden in Guangzhou trugen zur Sensationsberichterstattung ihren Teil bei: Es wurden Sicherheitsvorkehrungen getroffen, wie sie für ein Gerichtsverfahren in der VR China unüblich sind. Gepanzerte Fahrzeuge sperrten die Zufahrtsstraßen zum Gericht ab, Dutzende bewaffneter Volkspolizisten patrouillierten in den Straßen, Scharfschützen bezogen Stellung auf den Dächern der umliegenden Häuser. Die Angeklagten wurden in Handschellen und Fußketten in den Gerichtssaal geführt.

Offensichtlich befürchteten die Sicher-

heitsbehörden Anschläge von noch nicht inhaftierten Mitgliedern der Bande oder aber Attentatsversuche unbekannter hochrangiger Hintermänner gegen den Hauptangeklagten. „Der Verschwender“ muß über gute Kontakte zu Militär- oder Polizeiverantwortlichen an der Hongkonger Grenze verfügt haben, um die häufigen illegalen Grenzübertritte seiner Bande zu organisieren. Auch die – vermutlich militärische – Quelle der Waffen und Sprengstoffe, die von der Bande gehortet wurden, blieb bislang im Dunkeln. Ohne Protektion durch korrupte Parteifunktionäre bzw. Polizei- und Armeeoffiziere sind organisierte kriminelle Aktivitäten wie die der Bande Cheungs in der VR China jedenfalls nicht möglich. Die Festnahme der Bande soll auf den Druck der Beijinger Zentralregierung hin erfolgt sein.

Die Tatsache, daß Einwohner Hongkongs für größtenteils in Hongkong begangene Verbrechen von Gerichten auf dem chinesischen Festland angeklagt und verurteilt werden können, erregte in einem Teil der Hongkonger Anwaltschaft Widerspruch: Die Autonomie der Hongkonger Rechtsprechung werde durch ein solches Verfahren unterminiert; die Angeklagten hätten Hongkonger Gerichten überstellt werden müssen; die Todesstrafe werde in Hongkong nicht angewandt.

Vertreter der SVR-Regierung hingegen erklärten, daß Straftäter, die auf dem chinesischen Festland außerhalb Hongkongs gefaßt würden, auch von der dortigen Gerichtsbarkeit angeklagt werden könnten. Zudem lägen den Hongkonger Strafverfolgungsbehörden keine ausreichenden Beweise über die von der Bande in Hongkong begangenen Verbrechen vor, da die von den Entführungsfällen betroffenen Hongkonger Familien gar keine Strafanzeige erstattet und sich nicht zur Zusammenarbeit mit der Hongkonger Polizei bereitgefunden hätten. -hei-

25 Sprachenstreit schwelt weiter

Die Politik, an der Mehrzahl der Hongkonger Schulen muttersprachigen Unterricht einzuführen, sorgt nach wie vor für Unruhe in Hongkong. Schulleiter der Sekundarschulen werfen der Regierung jetzt vor, das gesamte Schulsystem durcheinander-

zubringen. Die Folge dieser Politik sei nämlich, daß die jeweils ersten Klassen der Sekundarschulen (Form One) vor praktisch unlösbaren Problemen stünden. Denn eine ganze Reihe von nunmehr kantonesischsprachigen Schulen hätten keinen Nachwuchs für die „Form One“, während die englischsprachigen Schulen Tausende von Bewerbungen zu verzeichnen hätten. Einer Erhebung der Hongkonger Vereinigung der Sekundarschulleiter zufolge haben Schulen, an denen Unterrichtssprache Chinesisch ist, im Durchschnitt 15 Prozent der Schüler in „Form One“ eingebüßt. Auch in höheren Klassen seien Verluste zu verzeichnen, weil gute Schüler auf englischsprachige Schulen überwechselten. (SCMP, Internet Ed., 23.11.98)

Unterdessen beginnt die Geschäftswelt über sinkende Standards an Englischkenntnissen bei ihrem Personal zu klagen. Ein Fünftel der 64 Mitglieder des Swiss Business Council in Hongkong gab an, die unzureichenden Englischkenntnisse des Personals beeinträchtigten die Geschäfte (SCMP, Internet Ed., 2.11.98).

Heftig umstritten ist auch die seit dem Souveränitätswechsel verfolgte Politik, nach der Angehörige des Civil Service über Chinesischkenntnisse verfügen müssen. Sog. „expatriates“ im öffentlichen Dienst (in der Regel Leute mit britischer, australischer oder neuseeländischer Staatsangehörigkeit) hatten kürzlich gegen die seit November 1997 geltende Vorschrift, daß im öffentlichen Dienst Chinesischkenntnisse erforderlich sind, vor Gericht geklagt. Sie sind der Meinung, die Vorschrift bedeute eine Diskriminierung der „expatriates“. Der Richter wies die Klage jedoch ab mit der Begründung, in Hongkong werde seit langem eine Politik der Lokalisierung des öffentlichen Dienstes betrieben, die Politik der Regierung der SVR, nach der im öffentlichen Dienst Zweisprachigkeit herrschen solle, sei fair, gerechtfertigt und gesetzmäßig. Die Sprachregelung für den öffentlichen Dienst gilt jedoch nicht für alle „expatriates“, sondern nur für solche, die nach den örtlichen Bedingungen angestellt sind, den sog. „Locally Modelled Terms“ (LMT). Viele Angehörige des öffentlichen Dienstes möchten in Verträge nach den LMT überwechseln, weil damit u.a. Unkündbarkeit und Pensionsberechtigung verbunden sind. (SCMP, Internet Ed., 10.11.98)

Während weiter dafür gekämpft wird, daß das Englische seinen Platz in der Hongkonger Gesellschaft behauptet, verstärkt sich umgekehrt die Tendenz zur Ausweitung der Kenntnis der chinesischen Allgemeinsprache (*putonghua*). Mittlerweile sollen bereits rund eintausend Schulen Putonghua als formales Unterrichtsfach eingeführt haben, und zwar 78 Prozent der Primar- und 77 Prozent der Sekundarschulen. Dies zeigt die steigende Nachfrage nach Hochchinesisch. Angaben der Bildungsbehörde zufolge gehört an vier von fünf Schulen Putonghua zum regulären Stundenplan. Die Regierung unterstützt diese Politik und stellt entsprechende Sondermittel zur Verfügung. Seit diesem Schuljahr ist Putonghua sowohl in „Primary One“ (1. Grundschulklasse) als auch in „Form One“ (1. Sekundarschulklasse) Hauptfach, während es bisher Wahlfach war. Dies ist allerdings noch nicht an allen Schulen der Fall; der Übergang wird zwei bis drei Jahre dauern. Hauptproblem bei der Einführung von Putonghua ist der Mangel an entsprechend ausgebildeten Lehrern. Geplant ist, das Fach ab dem Jahr 2000 zum Prüfungsfach beim Hong Kong Certificate of Education Examination zu machen. (SCMP, Internet Ed., 2.11.98) Die chinesische Allgemeinsprache findet in Hongkong nicht erst seit dem Souveränitätswechsel Zuspruch, sondern wurde bereits von der Patten-Verwaltung befürwortet. -st-

26 Finanzplatz Hongkong sieht sich stärkerer Konkurrenz aus Singapur gegenüber

Mit der Einführung eines Terminkontraktes für einen Finanztitel (im folgenden kurz Future), der auf Hongkongs Aktienindex basiert, hat Singapur den Finanzplatz Hongkong erneut herausgefordert. Ende des Monats sollen die HiMSCI-Futures angeboten werden, ein neues Produkt auf dem Singapur Finanzmarkt, das von Morgan Stanley Capital International entwickelt wurde. Für Hongkong stellt dieser Future eine Bedrohung deshalb dar, weil durch diesen neuen Finanztitel möglicherweise Teile des bisherigen Terminhandels von Hongkong nach Singapur abwandern könnten. Außerdem befürchtet Hongkong, daß Spekulanten mit dem Future ein Instrument zur Preismanipulation erhalten.

Als Reaktion auf das als Bedrohung empfundene neue Future hat der Hongkonger Terminmarkt (Hong Kong Futures Exchange = HKFE) die Handelszeiten verlängert, die Maklerkommissionen auf Terminkontrakte gesenkt und laute Überlegungen angestellt, die Vergabe von Informationen über die Entwicklung der Wertpapiere an der Hongkonger Aktienbörse durch die Nachrichtenagentur Reuter einzuschränken. Mitte November nutzte Morgan Stanley Capital International jedoch die Möglichkeit des Internet, um die Kalkulationsbasis für den geplanten HiMSCI in der Öffentlichkeit vorzustellen (unter www.ms.com), so daß jeder Wertpapierhändler mit dem notwendigen Zugang zu Aktienpreisen den Index selbst errechnen kann. Die Frage der Informationskontrolle ist dementsprechend auch nicht mehr vom HKFE diskutiert worden. Der HKFE soll inzwischen offiziell die Konkurrenz aus Singapur mit dem Hinweis begrüßt haben, daß Hongkong sicherlich in der Lage sein wird, dem Wettbewerb standzuhalten.

Singapurs neue Aktivitäten auf dem Terminmarkt kommen zu einer Zeit, in der Hongkong als wichtigster Finanzplatz außerhalb Japans aufgrund der Asienkrise und der daraus folgenden Probleme für die Binnenwirtschaft stark unter Druck steht. Die Regierung der auch 1997 als liberalste Wirtschaft gepriesenen Sonderverwaltungsregion (SVR) intervenierte in diesem Jahr auf verschiedenste Weise auf den Märkten. Die Eingriffe erfolgten nicht nur auf dem Immobilienmarkt zur Stabilisierung der Preise, sondern auch am Aktienmarkt, auf dem die Hongkonger Regierung im August durch enorme Aktienkäufe den Kurs stützte. Während Hongkong damit sein Image als liberalster Finanzplatz schrittweise einbüßen könnte, nutzt Singapur die Gunst der Stunde, um die eigene Position auszubauen.

Nach den Vorstellungen Singapurs soll neben dem Devisenhandel nun auch der Handel mit Aktien und Derivaten ausgebaut werden. Der Devisenmarkt (Singapore International Monetary Exchange = SIMEX) weist bereits ein Handelsvolumen auf, das viermal so groß wie das Handelsvolumen in Hongkong ist. Mit attraktiven Produkten wie Derivaten, die aus dem Eurodollar, Euroyen und dem Nikkei In-

dex abgeleitet sind, hat SIMEX in den letzten Jahren viele Erfolge verbuchen können.

Dagegen ist die Aktienbörse in Singapur mit 373 Aktiengesellschaften gegenüber 674 börsennotierten Unternehmen in Hongkong wesentlich kleiner. Auch hinsichtlich der Marktkapitalisierung liegt Singapur mit 165 Mrd. US\$ gegenüber Hongkong mit 276 Mrd. US\$ weit zurück. Mit der Auflage des neuen Future will Singapur mehr Liquidität auf sich ziehen und seine Position stärker ausbauen. Dabei weist Singapur auf günstigere Margin-Anforderungen und Gebühren gegenüber Hongkong hin und versucht, vom Imageverlust Hongkongs zu profitieren. (FT, 12.11.98; HB, 17.11.98; AWSJ, 13.-14.11.98; IHT, 9. und 19.11.98) -schü-

Macau

27 Letzte Phase des Countdown zum Machtwechsel

Am 15. November versammelten sich rd. 5.000 Macauer auf einem Platz am Berg, um den Countdown der letzten 400 Tage bis zur Rückgabe der portugiesischen Enklave an China zu feiern. Nach einer Reihe von einleitenden Vergnügungsprogrammen wanderte die Masse auf einem 2 km langen Weg um den Berg als Symbol für die Rückkehr zum Vaterland. (XNA, 16.11.98) Das Territorium wird nach der Vereinbarung zwischen Lissabon und Beijing von 1987 am 20. Dezember im kommenden Jahr an die VR China zurückgegeben. Im Hinblick auf einen reibungslosen Verlauf der Übergabezeremonie hat die Polizeibehörde Macaus den Sicherheitsbeamten eine Urlaubssperre für die Monate November und Dezember 1999 verhängt. (XNA, 11.11.98) Die chinesischen Fernsehsender beileben sich, Reportagen über Macau zu drehen. (XNA, 5.11.98)

Das chinesische Vorbereitungs Komitee für die Übernahme Macaus verabschiedete auf seiner 4. Plenarsitzung am 7. November das Verfahren zur Bildung eines Wahlkomitees, das nach dem Beschluß des chinesischen Nationalen Volkskongresses (NVK) am 31. März 1993 den ersten Regie-